

Die Trilaterale Wattenmeerkooperation – ein Vorbild für die Umsetzung von MRO und MSRL?

Christian Fischer, M.Sc., Institut für Küstenforschung, Abteilung Sozioökonomie des Küstenraumes

Einführung

Die Trilaterale Wattenmeerkooperation (TWK) wurde 1978 von Dänemark, den Niederlanden und Deutschland ins Leben gerufen. Das Hauptanliegen der Kooperation ist der Schutz des Wattenmeeres der Nordsee. Dies beinhaltet unter anderem Management, Monitoring, Forschung sowie politische Angelegenheiten [1].

Für diese Studie [2] wurde die TWK anhand von zwei Fragen analysiert:

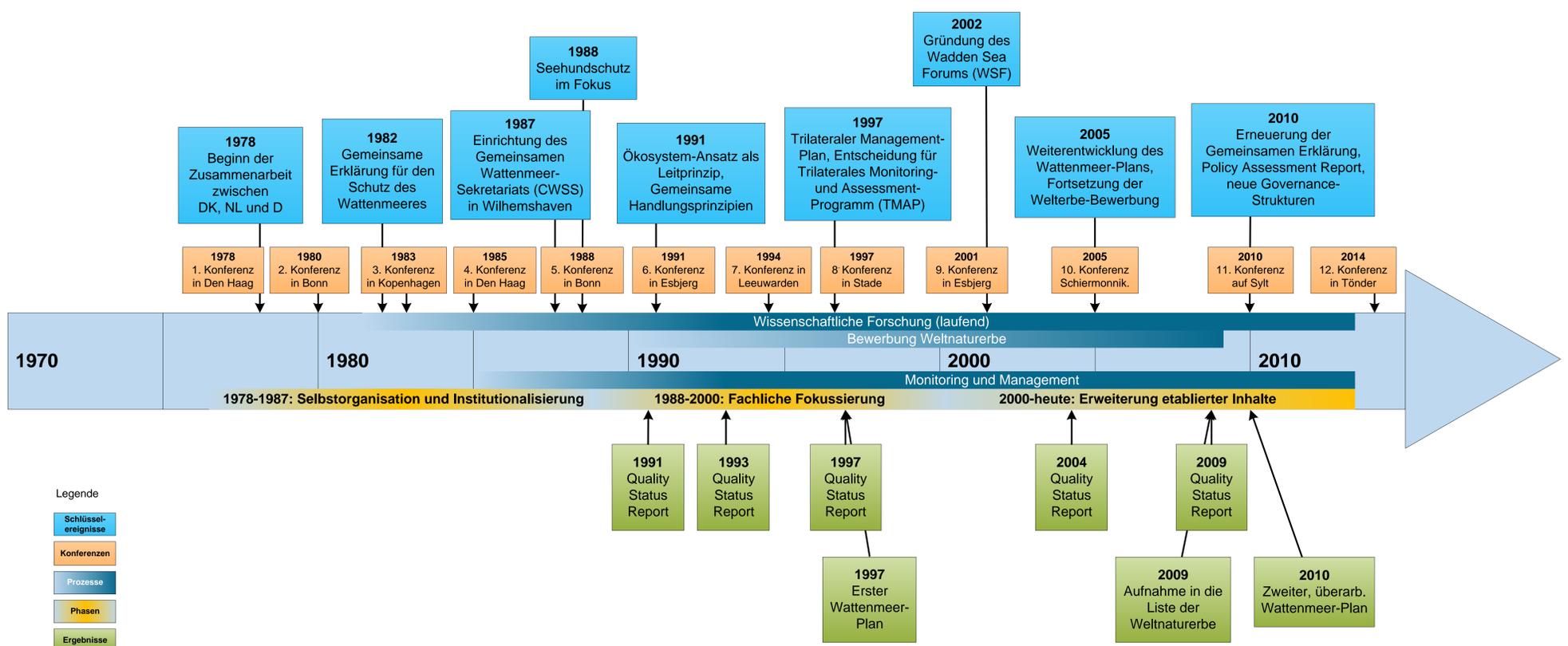
- Welche Faktoren haben eine wichtige Rolle im Hinblick auf die Kooperation gespielt?
- Kann die TWK als Vorbild für transnationale Kooperation angesehen werden?

Methode

Die Beantwortung der Fragen erfolgte in drei iterativen Schritten:

1. Im ersten Schritt wurde die TWK mithilfe einer dokumentenbasierten Analyse und der Governance-Baseline-Methodik (GBM) untersucht [3]. Dabei wurden die Charakteristika der TWK zusammengestellt und eine Zeitleiste wichtiger Kooperationselemente entwickelt, um die historische Entwicklung der Kooperation nachzuzeichnen (vgl. Abb.).
2. Diese Ergebnisse wurden in vier Experteninterviews überprüft und verifiziert. So konnte ein Einblick in die Kooperation über die Dokumente hinaus ermöglicht werden.
3. Daraus wurden Erfolgsfaktoren abgeleitet und auf ihre Übertragbarkeit bezüglich der Umsetzung der Maritimen Raumordnung (MRO) und der Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie (MSRL) überprüft.

Schlüsselergebnisse, Prozesse und Ergebnisse der Trilateralen Wattenmeerkooperation



Ergebnisse

Entscheidende Erfolgsfaktoren für die transnationale Zusammenarbeit der Trilateralen Wattenmeerkooperation sind:

- gemeinsame Interessen (Kooperationsvereinbarung 1982, 2010)
- thematische Eingrenzung auf den Naturschutz
- kleine Gruppengröße
- räumliche und emotionale Identität zum Wattenmeer
- Wattenmeer-Sekretariat als verantwortliche Koordinationsstelle mit hoher personeller Konstanz
- rechtliche Unverbindlichkeit der Kooperation und damit Flexibilität

Fazit und Empfehlungen

Eine Übertragung der Trilateralen Wattenmeerkooperation auf andere Kontexte wie die MRO und die MSRL ist denkbar, aber nicht einfach möglich. Anhand der Erfahrungen aus der TWK erscheint es wichtig, sich im Rahmen derartiger Regionalmeerkoperationen nicht nur auf die Institutionalisierung der Kooperation zu beschränken. Sicherlich können ähnliche Einrichtungen wie das Wattenmeersekretariat auch für andere Küsten- und Meeresräume aufgebaut werden, z.B. im Rahmen von Konventionen wie OSPAR und HELCOM. Wichtigen Stellenwert nehmen die gemeinsame langfristige Zusammenarbeit, das sich entwickelnde Vertrauen zwischen den Partnern und die Identifikation mit dem betroffenen Meeresraum durch die Bevölkerung und die politischen Entscheidungsträger ein. Kooperation ist – auch auf supranationaler Ebene – eine individualisierte, personenbezogene Angelegenheit ist, die sich nicht auf die Institutionalisierung beschränken kann, um Erfolge zu zeigen.

[1] Gemeinsames Wattenmeer-Sekretariat (CWSS) (o.J.): About the Trilateral Wadden Sea Cooperation. Abgerufen am 8. Mai 2012 von: <http://www.waddensea-secretariat.org/trilat/brochure/brochure.html>.

[2] Fischer, C. & Kannen, A. (im Erscheinen): Die Trilaterale Wattenmeerkooperation – ein Vorbild für die Umsetzung von MRO und MSRL? Tagungsband der 30. Jahrestagung des Arbeitskreises Geographie der Meere & Küsten der DFG.

[3] Olsen, S. B., Page, G. G. & Ochoa, E. (2009): The Analysis of Governance Responses to Ecosystem Change: A Handbook for Assembling a Baseline. LOICZ Reports & Studies No. 34. Abgerufen am 8. Mai 2012 von: http://www.loicz.org/imperia/md/content/loicz/print/rsreports/34_the_analysis_of_governance_responses_to_ecosystem_change.pdf.